

Baumpflanzungen mit der SDW in NRW

Die Organisation und Durchführung von Baumpflanzungen hat für die SDW in NRW eine lange Tradition.



Historie

Nach dem 2. Weltkrieg führten die Alliierten als Reparationsleistungen umfassende Holzeinschläge in unseren Wäldern durch und exportierten das Holz nach Belgien, den Niederlanden und England. Rund 10% des NRW-Waldes wurden damals kahlgeschlagen. Um diesen Raubbau am Wald zu stoppen und um den Wiederaufbau unserer Wälder voranzubringen, gründete sich im Dezember 1947 die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald als Bürgerbewegung. Die damalige Wiederbewaldung war eine gesamtgesellschaftliche Kraftanstrengung - gewürdigt durch die Abbildung einer Pflanzfrau auf der damaligen 50-Pfennig-Münze. Aber auch ganze Schulklassen wurden eingebunden und es entstanden eine Vielzahl von Schulwäldern, um den Kindern den Wald näher zu bringen. In den darauffolgenden Jahrzehnten wurden unsere Pflanzaktionen vorwiegend mit Schulklassen durchgeführt und hatten v.a. einen waldpädagogischen Hintergrund.



Borkenkäferkalamität

Die Situation unserer Wälder änderte sich grundlegend mit dem Orkantief „Friederike“, das am 18. Januar 2018 in unseren Wäldern erhebliche Schäden angerichtet hat. Diese Windwürfe waren das ursächliche Ereignis für die schwersten Schäden, die unser Wald bis dato erlebt hatte – auch wenn dies zum damaligen Zeitpunkt nicht absehbar war. Die darauffolgenden 3 Trockenjahre führten zu einer explosionsartigen Vermehrung der Borkenkäfer, so dass wir heute wieder über 100.000 Hektar Kahlflächen allein in Nordrhein-Westfalen haben.



Waldpakt NRW

Am 10. Dezember 2019 wurde in der Staatskanzlei in Düsseldorf der „Waldpakt NRW“ unterzeichnet. Dieses Dokument enthält nicht nur Maßnahmenpakete zur Bewältigung der aktuellen Waldschäden und zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel, sondern auch umwelt- und baupolitische Initiativen zur Förderung der nachhaltigen Holznutzung. Unterzeichnet wurde der Waldpakt von der Landesregierung gemeinsam mit allen Verbänden aus Forst- und Holzwirtschaft, dem Naturschutz und den Berufsvertretungen – einmalig in ganz Deutschland. In diesem „Waldpakt“ heißt es einleitend: „Neben der weltweiten Reduzierung der Treibhausgase und der akuten Schadensbewältigung stellt die Anpassung der Wälder an den Klimawandel eine zentrale Aufgabe dar, die heute im Interesse künftiger Generationen bewältigt werden muss. Private und kommunale Waldbesitzende, deren Waldflächenanteil über 84 % in Nordrhein-Westfalen ausmachen, benötigen für den konkreten Waldumbau eine gesamtgesellschaftliche Solidarität und vielfältige Unterstützung.“



Pflanzkodex

Der auch für Laien offenkundige katastrophale Waldzustand hat bei der SDW zu einem erhöhten Spendenaufkommen geführt, wobei diese zweckgebunden sind für konkrete Wiederbewaldungsmaßnahmen. Im Klartext heißt das, dass wir keine Werbemaßnahmen oder sonstiges Sponsoring für die Spender machen.

Für Pflanzmaßnahmen mit der SDW-NRW gilt dabei folgender Pflanzkodex:

- Pflanzungen werden nur mit standortangepassten Baumarten durchgeführt. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem ökologischen Wert, insbesondere dem Erhalt und der Förderung der biologischen Vielfalt sowie der Anpassung an den Klimawandel.

- Pflanzungen werden zur Begründung von Mischwäldern oder als Beimischung zum Umbau von Reinbeständen durchgeführt und schließen Monokulturen explizit aus.
- Gepflanzt wird zumeist im Kommunalwald oder im Kleinprivatwald, wobei dieser zertifiziert (FSC, Naturland oder PEFC) und forstlich betreut sein muss (eigenes Forstpersonal oder Mitglied einer Forstbetriebsgemeinschaft).
- Es werden ausschließlich Forstpflanzen aus gesicherter Herkunft verwendet.
- Auf den Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln wird verzichtet.
- Die Pflanzflächen werden bodenschonend bewirtschaftet.
- Eine Doppelförderung, zum Beispiel mit zusätzlichen staatlichen Mitteln, ist ausgeschlossen.
- Der Pflanzmaßnahme ist kein Kahlhieb nach Landeswaldgesetz vorausgegangen.
- Der Waldeigentümer hat dafür Sorge zu tragen, dass die gesetzten Pflanzen vor Wildverbiss und Konkurrenz durch Begleitvegetation geschützt werden.

Grundsätzlich stimmen wir jede Pflanzmaßnahme mit dem zuständigen Förster detailliert ab, denn dieser hat die örtlichen Erfahrungen und Kenntnisse bezüglich bewährter Baumarten, seriöser Forstbauschulen und verlässlichen Unternehmern.